

## **Abteilung: Geschichte, Ethik und Philosophie der Medizin**

**Direktor: Frau Prof. Dr. Brigitte Lohff**

### **Forschungsprofil der Abteilung**

**Geschichte und Philosophie der Medizin:** Der Forschungsschwerpunkt Geschichte fokussiert auf die historische Rekonstruktion von aktuellen medizinischen Forschungsfragen, -konzepten und -problemen. Die Abteilung kooperiert und berät im Rahmen von Dissertationsprojekten Abteilungen und Kliniken der MHH hinsichtlich biographischer, ideen- und institutionengeschichtlicher Bezüge. Der spezielle Forschungsschwerpunkt Vorgeschichte und Geschichte der Medizin in der Zeit des Nationalsozialismus wird im Bereich der Universitätsmedizin, der Publikationsgeschichte und des theoretischen und praktischen Einflusses des öffentlichen Gesundheitswesens in unterschiedlichen Facetten thematisiert. Philosophische Einflüsse auf die Medizin werden auf ihre Bedeutung für eine erkenntnistheoretische Begründung der gegenwärtigen wie auch der vergangenen Medizinkonzepte und speziell in der Grundlagenforschung hin untersucht. Die Geschichte der Medizinhistoriographie und die Mentalitätsgeschichte im Spiegel medizinischer Zeitschriften sind neue Schwerpunkte der Abteilung.

**Ethik in der Medizin:** Der Forschungsschwerpunkt Medizinethik widmet sich der Moralvermittlung, -begründung und -rekonstruktion für die Medizin. Methoden und Inhalte der Moralphilosophie werden auf Fragen der Patientenversorgung, der medizinischen Forschung und übergeordneter Probleme des Gesundheitswesens angewendet. Die praktische Anwendbarkeit von Medizinethik wird im Kontext der Lehrtätigkeit und von Ethikberatung untersucht.

**Gender medicine:** Die politisch geforderte Umsetzung des Gender mainstreaming ist bisher auf der Seite der wissenschaftlichen Bearbeitung von Genderaspekten in der Medizin generell sowie für Lehrmodule in der Aus-, Fort- und Weiterbildung weitgehend unerforscht. Basierend auf der Einsicht der mangelnden Kenntnisse über Gender medicine soll in Folgeprojekten diesbezügliches Basiswissen für unterschiedliche Disziplinen aus der rekonstruktiven Analyse vorhandener Datenmaterialien erforscht werden. Diese Kenntnisse sind unabdingbare Voraussetzung für die Entwicklung entsprechender Lehrmodule, die vor allem in Kooperation mit den Wiener und Berliner Zentren für Gender-Studies stattfinden.

### **Forschungsprojekt**

#### **„Politik“ in deutschen und britischen medizinischen Fachzeitschriften von 1919 bis in die 1950er Jahre**

Seit dem 15. August 2005 wird in der Abteilung das DFG-geförderte Projekt „'Politik' in deutschen und britischen Fachjournalen von der Zwischenkriegszeit bis in die 1950er Jahre“ durchgeführt. Dazu konnten zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen eingestellt werden. Das Forschungsvorhaben ist Teil des DFG-Schwerpunktprogramms „Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Deutschland im internationalen Zusammenhang im späten 19. und 20. Jahrhundert. Personen, Institutionen, Diskurse“. Es werden Projekte gefördert, die vergleichend sozial-, kultur- und geschlechtergeschichtliche Perspektiven mit wissenschaftshistorischen Fragestellungen verbinden und auf aktuelle gesellschaftliche und medizinische Probleme beziehen. In diesem Sinne werden im Rahmen des Projektes Ausprägungen der Wissensgesellschaft und Expertenkultur mit der Ausdifferenzierung des Politischen und der Entwicklung von Öffentlichkeit und Medien untersucht. Die Professionalisierung der Medizin eignet sich dafür in besonderem Maße, lässt sich daran doch die Verwissenschaftlichung, die Entwicklung einer zielgerichteten Standespolitik sowie die

Ausbildung eines Expertenstatus verfolgen, der zunehmend auch Politikbereiche berührt. Analysiert wird dabei, welche Politikbereiche die Vertreter der deutschen und britischen ‚medical community‘ in der Zeit zwischen 1919 und 1960 sowohl als Betroffene als auch als Experten thematisierten. Durch den Vergleich werden die jeweiligen nationalen Professionalisierungsprozesse schärfer konturiert und gleichzeitig in den europäischen Zusammenhang eingebunden. Dies ermöglicht es, Aussagen als „typisch deutsch“ oder eher als „typisch medizinisch“ zu identifizieren und zu differenzieren.

Zentrale Quellenmaterial sind medizinische Fachjournale, denn sie stellen einen Schnittpunkt von Politik, Wissenschaft und Öffentlichkeit dar. Sie dienen der Wissensvermittlung wie auch der intraprofessionellen Diskussion zu standes-, gesundheits- und sozialpolitischen Fragen. Dabei spiegeln sie nicht nur Professionalisierungsprozesse und die öffentliche Auseinandersetzung mit politischen Rahmenbedingungen wider, sondern sie strukturieren und beeinflussen diese auch. Die Konstellation von Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit wird anhand der britischen Organe „The Lancet“ und „British Medical Journal“ sowie der deutschen Zeitschriften „Deutsche Medizinische Wochenschrift“ und „Münchener Medizinische Wochenschrift“ nachvollzogen. Diese vier Journale zählten zu den wichtigsten fachübergreifenden Medien für den Arzt im Untersuchungszeitraum.

Im Mittelpunkt stehen folgende Themen:

1. Suche nach innovativen Feldern, nach Sammlungsorten einer Fachelite oder gesellschaftlichen Avantgarde. Dabei werden so genannte „epochentypische Paradigmen“ identifiziert, deren Relevanz aus der historischen Rückschau bemessen wird – quasi als „Spurensicherung“;
2. Charakterisierung der nationalen Thematisierung sowohl wissenschaftlicher als auch gesellschaftspolitischer Bereiche und dabei verwandter Kommunikationsstile dienen dem Ziel, Unterschiede von Disziplinen, Autoren-Milieus oder der ‚Institution Verlag‘ herauszuarbeiten und international zu vergleichen;
3. Fachjournale als „Macht und Kampffeld“ selektiv behandelte Konflikte einer Epoche, die Ansprüche auf wissenschaftliche Autorität in der Konfliktbehandlung erhebt;
4. Identifizierung von Steuerungselementen in den Zeitschriften. Wer – Redakteur, externes Herausbergremium oder Verleger – entschied darüber, welche Artikel erschienen? Inwieweit und in welcher Weise beeinflusste der Markt die Gestaltung der Zeitschrift? In welchem Verhältnis stand die Kommunikation (fach-)wissenschaftlicher Inhalte zu Fragen der Standespolitik, Ausbildung und Studium?

Wissenschaftliche Kommunikation und Veröffentlichungspraxis sind ein zentrales Element für die Ausdifferenzierung von Wissenschaft, wobei die Veröffentlichungspraktiken und -standards historischem Wandel unterworfen sind. Vor diesem Hintergrund fragen wir nach historischen Vorläufern der gegenwärtigen Kritik am so genannten „publication bias“, dem Aufkommen solcher Verfahren wie dem „peer review“ und Kategorien wie dem Qualitätsstandard „Science Citation Index“.

Um die medizinischen Fachzeitschriften methodisch weiterführend nutzen zu können und nicht auf die klassische Textkritik beschränkt zu sein, haben wir in diesem Projekt begonnen, die Artikeltexte und Inhaltsverzeichnisse zu digitalisieren. Durch Scannen und OCR-Bearbeitung wird ein Datenarchiv erstellt, das wir zur Auswertung der Zeitschriften verwenden. Die Erstellung von Autorenclustern und die Identifikation von Zitationskartellen werden auf diese Weise erleichtert und eröffnen neue Möglichkeiten der statistischen Zeitschriftenauswertung. Anhand von Volltextsuchen ist außerdem die qualitative Textanalyse mit weniger Zeitaufwand durchzuführen. Die Digitalisierung erfolgt durch Einscannen der Texte in Kooperation mit der Technischen Informationsbibliothek der

Universität Hannover (TIB), die uns freundlicherweise den Zugang zu einem ihrer Spezial-Scanner ermöglicht. Die Bibliothek der MHH unterstützt uns u.a. durch Beratung. Erste Forschungsergebnisse werden im Rahmen einer DFG-Tagung im April 2006 vorgestellt. Die Tagung „Das ‚Genre Wissenschaftszeitschrift‘ und die neuere Wissenschaftsgeschichte“ wird von der Projektgruppe geplant und durchgeführt. Die Ergebnisse sollen in einem Tagungsband dokumentiert werden. Darüber hinaus wurden Kontakte für eine Kooperation mit dem „Wellcome Institute for the History and Understanding of Medicine“ in London hergestellt. Dort wird an verschiedene Projekte zur Professionalisierung der Medizin im 20. Jahrhundert angeknüpft, um die eigenen Forschungsergebnisse mit Experten der britischen Medizingeschichte zu diskutieren.

Mitarbeiterinnen: Sigrid Stöckel, Wiebke Lisner, Gerlind Rüge, Brigitte Lohff

## **Weitere Forschungsprojekte**

### **Erkenntnistheoretische Grundlagen der Medizin**

Mitarbeiterin: B. Lohff

### **Geschichte der Konzepte zum Vitalismus und zur Selbstheilung**

Mitarbeiterin: B. Lohff

### **Gender aspects in medicine**

Mitarbeiterinnen: B. Lohff

### **Historische Fundierung der Medizinethik (Teilprojekte 20. Jahrhundert)**

Mitarbeiter: A. Frewer, F. Bruns, M. Mattulat, G. Siedbürger

### **Theoretische Grundlagen der Medizinethik (u.a. Forschungsethik, Patente)**

Mitarbeiter: A. Frewer, C. Säfken

### **Problemfelder der „Klinischen Ethik“ (u.a. Sterbebegleitung, Hospiz)**

Mitarbeiter: A. Frewer

### **The Standards of Research: Declaration of Helsinki.**

Mitarbeiter: A. Frewer, U. Schmidt (in Kooperation mit der University of Canterbury)

Förderung: Fritz-Thyssen-Stiftung, Köln

### **Zeitgeschichte der Medizin- und Bioethik**

Mitarbeiter: A. Frewer, N.N. (in Kooperation mit PD Dr. Dr. D. Schäfer, Köln, und Prof. Dr. E. Schockenhoff, Freiburg)

Förderung: Gerda-Henkel-Stiftung

### **Lehr- und Lernbarkeit von Ethik im Medizinstudium**

Mitarbeiter: G. Neitzke, A. Frewer

### **Ethik-Kommissionen und Ethik-Komitees**

Mitarbeiter: G. Neitzke, A. Frewer

### **Ethikberatung in der Klinik**

Mitarbeiter: G. Neitzke

### **Begründungsansätze von Medizinethik, Emmanuel Lévinas**

Mitarbeiter G. Neitzke

**„Politik“ in medizinischen Fachjournalen im 20. Jahrhundert**

Mitarbeiterinnen: S. Stöckel, W. Lisner, G. Rüge, B. Lohff

Förderung: DFG

**Stigmatisierungspotenziale genetischer Diagnostik in Vergangenheit und Gegenwart**

Mitarbeiterin: S. Stöckel

**Die Geschichte Chemischer Forschungs-Laboratorien in Medizinischen Universitätskliniken.**

Mitarbeiter: J. Büttner, H. D. Bruhn

**Publikationen**

**Büttner, J.** Eintrag Scherer, Johann Jakob Joseph (von), Organischer Chemiker. Neue Dtsch. Biograph. 2005, 22: 691-2

**Büttner, J.** Der „Chemische Lebensprozess“ gerät in den Blick der Chemiker. Die Anfänge der Physiologischen Chemie. Mitteil. Fachgruppe Geschichte d. Chemie der Gesellschaft Deutscher Chemiker, 2005, 18.

Dörries A, Simon A, **Neitzke G**, Vollmann J. Ethikberatung im Krankenhaus. Qualifizierungsprogramm Hannover. Ethik Med. 2005; 17(4): 327-31.

**Frewer A.** Sterbehilfe und „terminale Sedierung“. Medizinische Grenzsituationen am Lebensende, Hessisches Ärztebl. 2005, 12: 812-5.

**Frewer A, Neitzke G.** „Palliative“ Sedierung oder „terminale“ Sedierung, Ernährung und Flüssigkeit für den sterbenden Patienten? Nutrition News 2005; 2(2): 24-6.

**Frewer A, Rabi B.** Ärztliche Ethik – Eine Frage der Ehre? History and Philosophy of the Life Sciences 2005, 27: 112-3.

**Lohff B.** „...die Grundgedanken des Nationalsozialismus aufsaugen und verarbeiten.“ Die politisch-ideologische Funktion der Medizinischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel 1933 – 1945. Jahrbuch für Universitätsgeschichte, 8, 2005. p. 211-3

**Neitzke G.** Interprofessioneller Ethikunterricht. GMS Z. Med. Ausbild. 2005; 22(2): Doc24.

**Neitzke G.** Medizinischer Fortschritt im ethischen Spannungsfeld zwischen Therapieversprechen und Heilserwartung. J. Anästh. Intensivbeh. 2005; 12(1): 234-6.

Simon A, May AT, **Neitzke G.** Curriculum „Ethikberatung im Krankenhaus“. Ethik Med 2005; 17(4): 322-6.

**Stöckel S, Neitzke G, Frewer A, Lohff B.** Geschichte, Theorie und Ethik. Innovation im Medizinstudium. Dtsch. Ärztebl. 2005; 102(6): A330-4.

**Stöckel S.** Sozialmedizin im Spiegel ihrer Zeitschriftendiskurse. Von der „Monatsschrift für soziale Medizin“ bis zum „Öffentlichen Gesundheitsdienst“. In: Schagen U, Schleiermacher S

editors. 100 Jahre Sozialhygiene, Sozialmedizin und Public Health in Deutschland. Berlin 2005 (CD, 35 Seiten).

**Stöckel S.** Dick oder dünn, fett oder schlank? Kulturelle und historische Betrachtung des Körpergewichts. *Impulse* 2005, 46: 5f.

### **Monographien, Buchbeiträge**

Beyer J, **Frewer A.** Ethik in der Onkologie, in: Schmoll HJ, Höffken K, Possinger K. editors. *Kompendium Internistische Onkologie*. 4. Aufl. Springer Verlag, Heidelberg 2005. p. 2490-504.

Charbonnier R, May AT, **Neitzke G.** Patientenverfügungen in der öffentlichen Diskussion. In: May AT, Charbonnier R, editors. *Patientenverfügungen. Unterschiedliche Regelungsmöglichkeiten zwischen Selbstbestimmung und Fürsorge*. *Ethik in der Praxis - Kontroversen*, Bd. 21. Münster: Lit-Verlag; 2005. p. 9-14.

**Frewer A, Säfken G.** Identität, Intersexualität, Transsexualität: Medizinhistorische und ethisch-rechtliche Aspekte der Geschlechtsumwandlung. In: Stahnisch F, Steger F. editors. *Medizin, Geschichte und Geschlecht. Körperhistorische Rekonstruktionen von Identitäten und Differenzen*. *History and Philosophy of Medicine 1, Geschichte und Philosophie der Medizin 1*, Steiner Verlag, Stuttgart 2005. p. 137-56.

**Frewer A,** Winau R. Lebenskrisen und Medizinethik. Zur Einführung. In: **Frewer A,** Winau R. editors. *Ethische Probleme in Lebenskrisen, Grundkurs Ethik in der Medizin*, Bd. 3, Verlag Palm & Enke, Erlangen u. Jena 2005. p. 9-20.

**Frewer A,** Beyer J. Krebs, Lebenskrisen und Ethik. Moralische Probleme in der Onkologie. In: **Frewer A,** Winau R. editors. *Ethische Probleme in Lebenskrisen, Grundkurs Ethik in der Medizin*, Bd 3, Verlag Palm & Enke, Erlangen u. Jena 2005. p. 21-49.

**Frewer A,** Winau R. editors. *Ethische Probleme in Lebenskrisen, Grundkurs Ethik in der Medizin*, Bd. 3, Verlag Palm & Enke, Erlangen und Jena 2005.

**Hartmann F.** Gedenken und Dank an Heinrich Schipperges, Prof.emer.Dr.med.,Dr.phil., Dr. h.c. 1918-2003. In: *Würzburger medizinhistorische Mitteilungen* Bd. 24, Königshausen & Neumann, 2005. p. 554-69.

**Hartmann F.** Vom „Diktat der Menschenverachtung“ 1946 zur „Medizin ohne Menschlichkeit“ 1960, zur frühen Wirkungsgeschichte des Nürnberger Ärzteprozesses. In: May B, Sass M, Zens M. editors. *Zentrum für Medizinische Ethik. Medizinethische Materialien*, Bochum 2005. p. 1-23.

Keen, R. *The Life and Work of Friedrich Wöhler (1800.1882)*. **Büttner J.** editor. Verlag Traugott Bautz GmbH, Bd. 8vo. VI Nordhausen 2005. p. 495.

**Lohff B.** Johannes Müller: Integration und Transformation naturphilosophischer Naturinterpretation. In: Olaf Breitbach, Thomas Bach, editors. *Naturphilosophie nach Schelling*. Holzbrook, Frankfurt 2005. p. 331-70.

**Neitzke G, Frewer A.** Beratung in Krisensituationen Klinische Ethik-Komitees. Zum Umgang mit moralischen Problemen in der Patientenversorgung. In: **Frewer A, Winau R.** editors. Ethische Probleme in Lebenskrisen, Grundkurs Ethik in der Medizin, Bd 3, Verlag Palm & Enke, Erlangen u. Jena 2005. p. 167-87.

**Neitzke G, Frewer A.** Beratung in Krisensituationen und Klinische Ethik-Komitees. Zum Umgang mit moralischen Problemen in der Patientenversorgung. In: Frewer A, Winau R, editors. Ethische Probleme in Lebenskrisen. Grundkurs Ethik in der Medizin, Bd. 3. Erlangen und Jena: Palm & Enke; 2005. p. 167-87.

**Neitzke G.** Was ist der Fall? Argumente für eine Zuspitzung der kasuistischen Methode. In: Düwell M, Neumann JN, editors. Wie viel Ethik verträgt die Medizin? Paderborn: Mentis; 2005. p. 211-24.

Wiesemann C, Biller-Andorno B, **Frewer A** (unter Mitarbeit). Medizinethik. Für die neue AO (mit Beiträgen von Andorno R, Klein J, Lenk C, Nolte K.) Via Medici, Thieme Verlag, Stuttgart 2005, 172 Seiten.

## **Herausgeberschaft**

**Frewer A** (ed.) in Zusammenarbeit mit einem wissenschaftlichen Beirat. Herausgabe und editorische Betreuung von fünf Bänden der Reihe „Kultur der Medizin. Geschichte – Theorie – Ethik“. Campus Verlag, Frankfurt am Main/New York:

Holmberg C. Diagnose Brustkrebs. Eine ethnografische Studie über Krankheit und Krankheitserleben. Kultur der Medizin, Band 13. 2005 [246 Seiten].

Rauprich O, Steger F (eds.). Prinzipienethik in der Biomedizin. Moralphilosophie und medizinische Praxis. Kultur der Medizin, Band 14. 2005 [487 Seiten].

Badura-Lotter G. Forschung an embryonalen Stammzellen. Zwischen biomedizinischer Ambition und ethischer Reflexion. Kultur der Medizin, Band 15. 2005 [385 Seiten].

Wetzstein V. Diagnose Alzheimer. Grundlagen einer Ethik der Demenz. Kultur der Medizin, Band 16. 2005 [272 Seiten].

Hardy A I. Ärzte, Ingenieure und städtische Gesundheit. Medizinische Theorien in der Hygienebewegung des 19. Jahrhunderts. Kultur der Medizin, Band 17. 2005 [414 Seiten].

**Frewer A** (ed.) Herausgabe und editorische Betreuung eines Bandes der Reihe „Geschichte und Philosophie der Medizin. History and Philosophy of Medicine“, Franz Steiner Verlag.:

Stahnisch F, Steger F. (eds.) Medizin, Geschichte und Geschlecht. Körperhistorische Rekonstruktionen von Identitäten und Differenzen. Stuttgart 2005 [318 Seiten].

## **Abstracts**

Es wurden 7 Abstracts veröffentlicht

## **Habilitationen und Promotionen**

Ay, Aysun (Dr. med.): Sterilität bei türkischen Frauen in Deutschland.

Meyer, Ralf (Dr. med.): Selbstmord in politischen und wirtschaftlichen Krisen: Gesellschaftliche Bewertung und Ansätze zur Prävention von 1918 bis in den Zweiten Weltkrieg.

Oerding, Christina (Dr. med. dent.): Die Integration der Implantologie in das Behandlungskonzept der Zahnheilkunde in Deutschland - Ein Rückblick von 1970 bis heute.

Riechmann, Joachim (Dr. med.): Der Einfluss der Entdeckung der Röntgenstrahlen auf die Diagnostik und Therapie in der Urologie. - Die erste Epoche von den Anfängen bis zur retrograden Harntraktdarstellung.

Tjindra, Claudia (Dr. med. dent.): Josef Koncz (1916-1988) sein Leben und sein Werk.

Möller, Mareike Christina Elisabeth (Dr. med.): Ethikausbildung in der Evaluation. Theorie, Entwicklung und Anwendung eines lehrzielorientierten Fragebogens zur Medizinethik.

Mattulat, Martin (Dr. med.): Medizinethik in historischer Perspektive. Zum Wandel ärztlicher Moral im Werk von Georg Benno Gruber (1884-1977).

Voß, Angelika (Dr. rer.hum.biol.): Zwischen Kinderwunsch und Sucht? Ein Beitrag zur Debatte um die künstliche Befruchtung in Deutschland zwischen 1946 und 1962.

Magister:

Bradt, Kirsten Margarete: Globale Gerechtigkeit und Public Health am Beispiel der Initiative zur Eradikation der Polio.

### **Weitere Tätigkeiten in der Forschung**

Lohff B. Mitglied des International Advisory Board des Zentrums für Public Health der Medizinischen Universität Wien, April 2005

Frewer A. Editorial Board der internationalen Fachzeitschrift "Theoretical Medicine and Bioethics. Philosophy of Medical Research and Practice"

Frewer A. Fachgremium „Recht und Ethik der parenteralen Ernährung“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährungsmedizin (DGEM) zur Leitlinienerarbeitung (seit 2004)